



00
10

Als
Der treue Knecht des HERRN,

Der
Hoch- Wohl- Ehrwürdige und Hoch- Gelahrte Herr,

S E R R

Georg Albrecht

Kettwich,

Wohlverdienter Hospital = Prediger in
Wernigerode/

Den 9. Febr. 1742. in die Ruhe und Freude seines HERRN einging,
Wurde Dessen früher doch seliger Abschied

Der
tief-gebeugten Frau Wittve
zu einiger Aufrichtung
befungen

Zu nachstehender Ode.

WERNIGERODE, Druckts Michael Anton Struck, Hochgräf. Hof- Buchdr.

AV





Mel. D Gott, du Tiefe sonder Grund.

Jerusalem, geliebter Ort,
Ich nahe mich zu deinen Thoren:
Ich grüße deinen Friedens-Port,
Den ich mir längst zum Ziel erkoren:
Wo man verkündet den Vater schaut;
Das Lamm in Herrlichkeit erscheint,
Und mir die ew'gen Hütten bau't,
Wo kein getrübtes Auge weinet;
Wo das erwehete Heer

Am christallinen Meer
Die hochgestimmten Harfen rühret,
Und die verkündete Zahl
Den Blis der Nägele Mahl
Des Lammis mit Lob-Getön verspüret.

Dem da der schöne Glaubens-Kampff
Nun siegend und erwünschet geendet;
Der Lauf, da oft ein bitterer Dampff
Die Ehränen zwang, so bald vollendet:
So seh ich nun den Sieges-Cranz
Mir durch die Hand des Mittlers binden,
Und keiner Gottheit lichten Glanz
Um die verkündete Stern sich winden.
Ich seh die Majestät,
Die mich, den Wurm erhöhet,
Zu ihrer goldnen Pracht sich zeigen.
Wie solte sich nun nicht
Bey solchem heitern Licht
Mein ganzer Sinn nach Salem neigen?

Stell mir nur nicht mein Alter vor,
Der Sinn nochmals zurück zu lenken.
Der Rede leib ich nicht mein Ohr,
Die mich heisset an den Segen denken,
Womit mein Gott mein Amt geordnet,
Und den ich ferner schaffen könte.
Der Ruf wird nunmehr abgelehnt,
Der mir der Fürstin Gnade gönnte,
Zu seyn Ihr Prediger.
Es ist ein Höherer,
Der mich, von hier zu gehen, heisset.
Drum eilet auch dahin
Der ihm ergebne Sinn,
Der sich fogleich der Welt entreisset.

Ein trüber Blick bewegt mich nur,
Mit der mich Gottes Hand verbunden.
Und wüßtest du nicht selbst die Spur,
Auf welcher für geschlagne Wunden,

Ein

* * * * *

Ein Lebensreicher Balsam quillt;
 So wird ich doppelt kämpfen müssen,
 Du wirst die Blut, so dich erfüllst,
 Durch Christi Blut zu tilgen wissen,
 Und das geschenkte Pfand
 Von Gottes Vater Hand
 Das junge Bild gekränkter Waisen,
 Wird noch nach seiner Macht,
 Der weisen Vorsicht Macht,
 Mit ungezähltem Lode preisen.

So nimm denn noch den letzten Rath,
 Von denen blas gefärbten Lippen;
 Und bring ihn dann auch in die That.
 Besteige nicht die steilen Klippen,
 Hobin die spitzige Vernunft
 Den Weg, doch nicht den Rückweg; zeigt:
 Nein, bleib du in der Jünger Junft,
 Die sich zum Creuze willig beuget.
 Die Mutter meint es gut,
 Wenn sie auch mit der Ruth
 Der liebsten Kinder Hand verletzet:
 Kamst du nur stille seyn,
 So wird noch deine Weis
 Mit tausendfacher Lust ersehet.

Und scheint dir doch der Weg zu krumm,
 Den setzt dein mütter Fuß berühret:
 So gehe nur ins Heilighum, Ps. lxxxii, v. 17.
 Sieh, wie der Herr sein Reich regiret,
 Geschärfte Dornen sind die Wahn,
 Wo wir Erquickungs Nolen brechen.
 Die finden hier ihr Canaan,
 An denen Gott sich einst wird rächen.
 Betritt, von Furcht besetzt,
 Den Weg der Traurigkeit,
 Er ender sich in Freud und Wonne.
 Des Ungewitters Macht,
 Des dicker Trauer Nacht,
 Vertreibr am Morgen doch die Sonne.

Dein Auge laß nur unverwandt
 Auf die geschlagenen Mahle blicken.
 Die auch für dich das Lamm empfand,
 Dich, Schmerzens Kind, dich zu erquickern.
 Die beste Flucht beim Sturm und Graus,
 Ist hin in Jesus Wunden Hüften:
 Hier ist der Tauben sichres Haus,
 Wenn schwebelreiche Wetter blizen.
 Hier schlag dein Lager auf;
 Hier ende auch den Lauf;
 Hier wird es nie an Labfal fehlen,
 Das deine Noth ersücket,
 Auch wenn sie heftig drückt;
 Hier wirst du stets die Dornen wehlen.

Im übrigen verzeihe mir,
 Daß ich dich erst und hart betrübe.
 Zwar wäre gut, wenn ich noch hier
 Verherrliche die blutige Liebe:

Doch

* * * * *

Doch besser ihs für meinem Geist,
 Daß er nur bald von himmen scheidet;
 Daß er an Christi Tafel heist,
 Und sich in Abrahams Schoosse weidet;
 Daß er die Cron erlangt;
 Mit Sieges-Palmen prangt;
 Da er nunmehr zur Reiffe kommen:
 So ist es hohe Zeit,
 Daß mich das Lamm erfreut:
 Ja, ja, ich bin schon aufgenommen.

Verwöhretes Lamm, das lächelnd gar
 Die Mutter stärckt bey meiner Leiche,
 Dir streck ich noch die Hände dar,
 Daß ich dir Jacobs Segen reiche:
 Sey ewiglich gebenedeit
 Mit Segen, reichlich zugemessen.
 Das Lamm, das dich von Schuld befreyt,
 Wird deiner Leiden nicht vergessen:
 Bringt Noth und Gram herein,
 Es wird dein Vater seyn,
 Und dich mit Lebens-Brod erquicket.
 Verleze nie den Bund,
 Einst mach ihn andern kund,
 Und lerne dich zum Creutze büßten.

Der abgekehrten Glieder Rest
 Berscharret still in kühler Erde:
 Bis ihn mein Heiland wecken läßt,
 Damit auch der verklärte werde.
 Dann brecht Cyressen Kaiser ab,
 Sie um das Grabmanu duntretet;
 Benetzt mit salzgem Raß das Grab,
 Und hüllet euch in schwarze Decken;
 Doch ist es nicht genug,
 Bey meinem Aehentug,
 Ein murrend Klag-Gedicht zu singen;
 Ihr müßet auf mich sehn,
 Und stets die Wege gehn,
 Die euch zu meiner Anhe bringen.

So laßt mich nun in stolzer Ruh
 Auch noch den letzten Feind bezwingen;
 Ich schliesse Mund und Augen zu;
 Mein Geist sucht eiligst durchzudringen.
 Das Chor der Harfen, Spieler tönt;
 Es läßet sich schon nahe hören.
 Dort steht mein holdes Lamm geordnet,
 Umringt mit Danck von tausend Chören.
 In diesem Sternen-Zelt
 Kan ich nun leicht die Welt
 Mit ihren Nüchigkeiten missen.
 O! weich ein Gnaden-Schein!
 Ich liebe selig ein
 Ins Perlen-Chor, mein Lamm zu küßten.

O du meine Lamm
 Offenbar 1878



78 M. 404

ULB Halle 3
002 188 724



TA 70L

22
1721



Als
Der treue Knecht des HERRN,

Der
Hoch Wohl Ehrwürdige und Hoch Gelahrte Herr,

S E R R

Albrecht

tfwich,

Hospital = Prediger in
ernigerode/

de und Freude seines HERRN einging,
über doch seliger Abschied

Der
ren Frau Wittve

iger Aufrichtung
besungen
hstehender Ode.

Michael Anton Struck, Hochgräf. Hof-Buchdr.



AV

